

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Rachbarortsverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Verlagspreis
Nr. 11.

Preisempfehlung
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. die
einpolige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pf.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 19

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 24. Januar.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

Amthliches.

Einjährig-Freiwilliger Militär-Dienst.

Diejenigen im Jahre 1893 geborenen jungen Leute, welche im Besitz gültiger (Schul) Zeugnisse über die wissenschaftliche Beschäftigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst spätestens bis zum 1. Februar 1913 bei der K. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg (Adresse: Kanzlei der K. Kreisregierung) eingereicht sind.

Württembergischer Landtag.

Zweite Kammer.

Stuttgart, 23. Januar.

Die Zweite Kammer beriet heute zunächst über den Gesetzentwurf betr. Verlängerung des Gesetzes über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und nahm einen Antrag Eisele (B.) an, durch den die Verlängerung nur für zwei statt für vier Jahre beschlossen wurde. Redner aller Parteien unterstützten den Antrag, um eine Befreiung der Steuerreform zu veranlassen. In der sodann folgenden

ersten Beratung des Eisenbahnaufkündigungsgesetzes wünschte Andre (Z.) eine Verbindung des Kündigungs mit dem oberen Reduktions durch entsprechenden Ausbau der Bahn von Schönbach nach Rottweil und erklärte die Bereitwilligkeit seiner Partei, noch weitere Mittel für den Bau von Unterbeamten- und Arbeiterwohnhäusern zu bewilligen. Der Abg. Wieland (B.P.) wünschte u. a., daß die Post den Pferdebetrieb aufhebe und ganz zum Automobilverkehr übergehe. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker betonte, daß das, was an zweigleisigen Bauten vorgesehen sei, ein Minimum darstelle und daß für Stuttgart in den letzten 15 Jahren nur der vierte Teil des Gesamtaufwands für Eisenbahnen verwendet worden sei, obwohl seine Einnahmen 30 Prozent der Gesamteinnahmen ausmachen. Die Wünsche Wielands nach Autopost seien verfrüht. Bezüglich der Nebenbahnen habe die Regierung getan, was sie tun konnte. Auf neue Bahnen könne sie sich nicht festlegen, denn man wisse nicht, wie die Kreditverhältnisse sich gestalten, und ob es gelinge, den Eisenbahnreservefonds auf mehr als 10 Millionen zu bringen. Die Rentabilität der Nebenbahnen sei nicht sehr erfreulich. Dr. v. Kiene (Z.) erwiderte, daß die Hauptbahnen von den Nebenbahnen befrachtet würden und bedauerte, daß die vom Hause als bauwürdig bezeichneten Bahnen noch nicht gefehlich festgelegt seien. Die Aufstellung eines Bauprogramms würde zur Verhütung des Landes dienen. Im weiteren Verlaufe der Debatte, an der sich die Abg. Larges (M.), Storz (B.), Kessler (Z.) und Krenn (Soz.) beteiligten, wurden zahlreiche Einzelwünsche laut, auch wurde das Verlangen nach Aufstellung eines Bauprogramms mehrfach wiederholt. Nach Annahme eines Antrags auf Schluß der Debatte beantragt: Wieland (Nat.) die Beschlußfassung auf morgen zu vertagen, damit die Fraktionen sich einigen könnten. Morgen außerdem Anträge Hauser und Gen. betr. die Koilage der Weingärtner. Schluß einhalb 1 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Januar.

Der Deutsche Reichstag setzte am Mittwoch die am Tage zuvor begonnene Spezialberatung des Staats des Reichsamts des Innern fort. Vorher nahm er die Abstimmungen über die 53 im vorigen Jahre zu diesem Etat gestellten, aber unerledigt gebliebenen Resolutionen vor. Diese betrafen Mittelstands- und Handwerkerfragen, das Koalitionsrecht, Tarifverträge usw. Die zu weit

gehenden sozialdemokratischen Resolutionen wurden abgelehnt, die anderen angenommen. Die Abstimmung über einige Resolutionen hatte man vergessen und holt sie am Donnerstag nach. Eine politische Resolution wegen Unterstützung Privater zu Versuchen mit künstlichem Regen wurde angenommen, die konservative wegen Verbot des Streikpostens mit 282 gegen 52 Stimmen abgelehnt. Darauf wurde die Staatsberatung fortgesetzt. Die Forderung von 12500 Mk. für die Zentralstelle für Volkswohlfahrt wurde bewilligt. Angriffen des Abg. Schulz-Grfurt (Soz.) auf die Zentralstellen und auf die Jugendwehr trat Abg. Prinz Smöndach-Carolath (Nat.) entgegen. Auch die Redner der übrigen bürgerlichen Parteien traten lebhaft für die Zentralstelle ein, die keine staatliche, sondern eine private Anstalt ist. Ueber die Reichsversicherungordnung, nach der 57 120 000 Mk. Renten gezahlt werden, entspann sich eine lange Auseinandersetzung zwischen den Abgg. Feus (Soz.) und Wollenbuhr (Soz.) einerseits und dem Staatssekretär Delbrück sowie den Vertretern der bürgerlichen Parteien andererseits. Donnerstag: Fortsetzung. Schluß gegen 7 Uhr.

Berlin, 23. Januar.

Heute legte der Reichstag die zweite Beratung des Staats fort. Die Debatte über den Etat wird beim Titel „Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften“ fortgesetzt. Die Sozialdemokraten beantragen in einer Resolution eine allgemeine Erhöhung der Unterstützungssätze. Abg. Rauch (Soz.) begründet die Resolution. Ministerialdirektor Lewald führt aus, daß auch bei der Regierung der Wunsch bestehe, die Familienbeihilfe zu erhöhen. Die finanzielle Tragweite dieser Maßnahme sei eine erhebliche, denn schon jetzt heiße die Beihilfe regelmäßig um 300 000 bis 400 000 Mk. jährlich und eine weitere Steigerung werde auch in Zukunft eintreten. Auch die Redner der Parteien unterstützten die Resolution betr. die Erhöhung der Familienbeihilfe. Diese wurde einstimmig angenommen und der Titel bewilligt. Der Titel Aufwand für Einrichtungen und Veranstaltungen im allgemeinen Interesse des deutschen Handels und der Titel Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse etc. wurden nach kurzer Debatte bewilligt. Beim Titel Beitrag für den Verband deutscher Arbeitsnachweise wird nach kurzer Debatte eine von allen bürgerlichen Parteien unterschriebene Resolution angenommen, die den Beitrag im nächsten Etat angemessen erhöht wissen will. Beim Titel Reichsschulkommmission liegt eine Resolution der Sozialdemokraten vor, dieses Institut in ein selbständiges Reichsamt für das Schul- und Bildungswesen des deutschen Reiches umzuwandeln. Es erhoben sich Bedenken gegen diese Resolution und in einer noch anberaumten Abend-sitzung sollte hierüber weiterberaten werden. Bald nach Beginn der Abend-sitzung wurde die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt und die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 24. Januar 1913.

Die Tage nehmen zu. Es ist ein bekanntes Volkswort, daß bis zum Dreikönigstag der Tag nur um einen Hahnschritt, bis Lichtmeß aber um einen ganzen Hirschsprung zunimmt. So wird denn auch jetzt die Zunahme der Tageshelle deutlich fühlbar. Sie beträgt etwa 3 Minuten täglich und wird bald auf 4 Minuten steigen. In den Morgenstunden ist sie weniger zu spüren, umsomehr aber abends.

Die Beiträge für die Angestelltenversicherung können laut Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ nach vorheriger Anzeige bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin-Wilmersdorf von den Arbeitgebern statt am Schlusse des Monats am Schlusse des Kalendervierteljahres eingerichtet werden und zwar spätestens bis zum 15. des nachfolgenden Monats. In der Versicherungsart hat der Arbeitgeber sofort nach Absendung des Beitrags den fälligen Beitrag und bei jedem Beitrag seinen Namen einzutragen.

Schadenersatz infolge Nichtstreuens bei Glatteis.

Nach § 823 des Bürgerl. Gesetzbuches ist dem andern zum Erfolge des daraus entstehenden Schadens verpflichtet, wer vorsätzlich oder fahrlässig das Leben, den Körper, die Gesundheit, das Eigentum usw. eines anderen widerrechtlich verletzt. In Württemberg wie in den meisten deutschen Bundesstaaten kann das Streuen mit abstumpfendem Material für den Fall von Glatteis durch Ortsstatut oder Polizeiverfügung vorgeschrieben werden. Schläpfriger Schmutz steht dem Glatteis nicht gleich. Wo dem Anlieger selbst die Streupflicht auferlegt ist, hat dieser auch die besondere Aufsicht auszuüben: selbst wenn er einen geeigneten Vertreter bestellt hat. Als Ueberbannung der Streupflicht erklärt es das Reichsgericht, wenn bei einem nach Eintritt der Nachtzeit plötzlich auftretenden Glatteis Bestreuen verlangt würde. Dagegen handelt ein zum Bestreuen der Straße vor seinem Hause nach Ortsrecht verpflichteter Hausbesitzer fahrlässig wenn er das Bestreuen unterlassen hatte, obwohl er den auf gefrorenen Boden niederprühenden Regen — eine allgemein bekannte Vorbedingung für Glatteis — hatte wahrnehmen müssen. Dagegen liegt eine fahrlässige Verschämung der Bestreuerung des dem öffentlichen Verkehr dienenden Zugangs zu seinem Grundstück nicht vor, wenn die Reinigung dieses Zugangs einer zuverlässigen Person übertragen war. Von einem doppelten Verschulden in Bezug auf Vernachlässigung bei Streupflicht bei Glatteis berichtet Sengel in seinem bekannten Sammelwerk „Rechtsprechung“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt), wie folgt: „Ist auf einer vereisten, nicht mit abstumpfendem Material bestreuten Fahrbahn ein Wagen seitwärts ins Gleiten gekommen und, weil auch die Seitenstreifen der Straße nicht bestreut waren, weiter zur Seite geglitten und hierdurch ein Unfall geschehen, so kann die zum Bestreuen der Fahrbahn verpflichtete Gemeinde ihre Haftbarkeit nicht unter Berufung darauf ausräumen, daß der Unfall sich nicht ereignet hätte, wenn die Seitenstreifen der Straße bestreut gewesen wären, für die aber eine Streupflicht der Anlieger bestanden habe.“ In einer Revisionssache war eine Stadtgemeinde als Anliegerin an einer mit Bürgersteig nicht versehenen Straße in einem Unfall für haftpflichtig erklärt worden, weil den straßenpolizeilichen Vorschriften zuwider ihre Organe nicht gestreut hatten. Dabei wurde aber ein Entscheidungsgrund des Berufungsgerichts, daß nämlich die beklagte Stadt auch als Stadtgemeinde zum Streuen verpflichtet gewesen wäre, vom Reichsgericht abgelehnt. Wo durch Vorschrift die Streupflicht den Anliegern auferlegt ist, besteht eine solche für die Gemeinde nicht. Zudem wäre an verkehrserforderlicher Sorgfalt zuviel verlangt, wenn man eine Gemeinde für verpflichtet halten wollte: auch die Fahrdämme uneingeschränkt überall da zu bestreuen, wo besondere Bedürfnisse des Verkehrs, die hier aber nicht fest gestellt sind, können es unter Umständen rechtfertigen, daß auch der Fahrdamm trocken- und stellenweise, z. B. hinsichtlich gewisser Uebergangsstreifen an Straßenkreuzungen bestreut werden muß. Selbstredend besteht polizeiliche Straffälligkeit wegen Nichtbeachtens von Vorschriften und zivilrechtliche Haftung für Schaden nebeneinander. Darum: Streuen bei Glatteis!

Regold, 23. Jan. Abends eine bessere Eisenbahnverbindung mit Cutringen zu bekommen, wird gegenwärtig angestrebt. Der hiesige Gemeinderat will in dieser Angelegenheit eine Eingabe an die K. Generaldirektion einreichen und sie zuvor von den beteiligten Gemeinden der Umgebung unterschreiben und so bekräftigen lassen. — Zum Bürgerausschuß hobmann wählten die Mitglieder dieses hies. Instituts ihr früheres Oberhaupt, Wilh. Maier, Rotgerber hier, wieder. — Die beiden hiesigen Kinderschwestern erhalten nunmehr statt je 500 Mk. nun 650 Mk., gewiß eine Gehaltserhöhung, gegen welche auch der sparsamste Bürger nichts einzuwenden haben wird.



Calw, 24. Jan. Die Stadtgemeinde Nagold hat an die Generaldirektion der Eisenbahnen eine Eingabe um Zugverbesserungen auf der Strecke Nagold-Cutingen-Calw im Sommerfahrplan 1913 gerichtet. Es handelt sich in der Hauptsache darum, daß die von Tübingen, Rottweil und Freudenstadt kommenden Reisenden abends nach 10 Uhr noch mit dem Triebwagen nach Nagold und Calw befördert werden können. In Nagold hat der von Calw abends abgehende Triebwagen etwa 2 Stunden Aufenthalt. Würde dieser Triebwagen in dieser Zeit nach Hochdorf-Cutingen und sodann wieder nach Nagold zurückfahren, so wäre einem dringenden Bedürfnis des Nagoldtales abgeholfen, da die vom Neckartal und Freudenstadt kommenden Personen in Cuttingen noch Anschluß nach Nagold finden würden. Der Gemeinderat hier ist mit dem Gesuch vollständig einverstanden und hat sich der Eingabe angeschlossen.

Im Jahr 1912 wurden nach dem Bericht der Schlachthaus-Verwaltung 4528 Tiere hier geschlachtet im Gesamtgewicht von 298 596 Kilogramm. Trotz der hohen Fleischpreise ist ein Mehrkonsum von 25 276 Kilogramm eingetreten. Eingeführt wurden 27 230 Kilogramm Fleisch und 3273 Kilogramm Fleischfabrikate, hauptsächlich Würste.

* Freudenstadt, 23. Jan. Hier mußte gestern vormittag der Bahnschlitten gefahrlastet werden. — Der Akademische Schneeschuhverein Tübingen wird seinen Schneeschuhkurs vom 25. bis 27. Jan. und vom 1. bis 4. Februar auf dem Aniebis abhalten. — Auf kommenden Sonntag vormittag ist ein Wettlauf zwischen der Schneeschuhabteilung des Württ. Schwarzwaldvereins und dem Akad. Schneeschuhverein Tübingen auf dem Aniebis geplant. Auch ein Jugendwettlauf wird veranstaltet.

* Neuenbürg, 22. Jan. Wie an anderen Plätzen, so wurde auf Anregung von Freireulein von Göttingen auch hier die Veranstaltung eines Helfersinnenkurses vom Roten Kreuz beschlossen. Die theoretische und praktische Ausbildung findet im Bezirkskrankenhaus hier unter Leitung des Dr. Senzler statt.

|| Oberndorf, 23. Jan. (Verlängerung der Lehrzeit.) Der erweiterte Ausschuß des hiesigen Gewerbevereins hat sich in seiner Sitzung gestern abend nahezu einstimmig der Anregung der württ. Handwerkerlandesverbände entsprechend für eine Verlängerung der Lehrzeit von 3 auf 3 einhalb Jahren ausgesprochen. Ausgenommen sollen nur die Lehrlinge der Nahrungsmittelgewerbe und des Spisergewerbes sein.

|| Schramberg, 23. Jan. (Schreinerinnung.) Am Montag wurde auf dem Rathaus eine Schreinerinnung für die Stadt Schramberg und die benachbarten Orte ins Leben gerufen. Vorstand wurde durch einstimmige Wahl Schreinermeister Leo Ganter, der Kandidat der sozialdemokratischen Partei für den Bezirk Oberndorf.

|| Böblingen, 23. Jan. Die hiesige Apotheke mit Filiale Aiblingen von Apotheker Sandberger ist um 230 000 Mk. an Apotheker Bihlhuber in Stuttgart i. R. verkauft worden. Die Uebernahme erfolgt am 1. April ds. Js. Vor etwa 20 Jahren kaufte Sandberger die Apotheke um 130 000 Mark.

|| Tübingen, 23. Jan. Unserer Universität droht wieder ein schwerer Verlust. Prof. Dr. Paschen erhielt einen Ruf als Austauschprofessor nach Amerika an die Universität Ann Arbor (Michigan). Die Verhandlungen schweben noch. — Der abends 10,05 Uhr hier eintreffende Lokalzug von Gschach erlitt gestern eine mehr als einstündige Verspätung. Während der Fahrt im Gschacher Tunnel brach an der Kleinlokomotive die Triebstange und der Zug blieb im Tunnel stehen. Der um diese Zeit fahrende Gegenzug mußte zuerst die Bahn freilegen, um seine Reise nach Horb fortzusetzen. Erst nach Eintreffen der Reservemaschinen von Tübingen konnte der Zug seine Fahrt nach Tübingen vollenden.

|| Taiflingen, Oß. Balingen, 23. Jan. (Das Großfeuer.) Die Entstehungsurache des Brandes, dem die Trikotfabrik von Hildenbrand u. Co. zum Opfer fiel, ist immer noch nicht aufgeklärt. Der Schaden wird auf 200 000 Mk. beziffert. Das Warenlager ist mit 288 000 Mk. die Immobilien sind mit 80 000 Mk. versichert. Von den 50 brotlos gewordenen Arbeitern und Angestellten wurde ein Teil bereits wieder in anderen Fabriken angestellt.

|| Stuttgart, 23. Jan. (Kaisers Geburtsteg.) Herzog Albrecht und Herzog Philipp Albrecht werden sich am Sonntag zu Kaisers Geburtstag nach Berlin begeben. Die militärische Feier in Stuttgart findet nächsten Montag statt. Der König wird an ihr teilnehmen.

|| Stuttgart, 23. Jan. (Absturz.) Kurz vor der Mittagspause ist heute an dem Neubau des Konsumvereins in der Rosensteinstraße beim Eng-

lischen Garten der 15 Jahre alte Tischlerlehrling Eugen Böry von dem höchsten Punkt des Neubaus abgestürzt. Er wurde in hoffnungslosem Zustand in das Digaospital geschafft.

|| Stuttgart, 23. Jan. Die Differenz zwischen der Firma Robert Bosch und dem Metallarbeiterverbande, ist von dem Werk 2 in Feuerbach jetzt auch auf das Hauptwerk in Stuttgart übergesprungen. Die Arbeiterchaft hat einstimmig beschlossen, die Sperre auf das Stuttgarter Werk auszudehnen, weil dort Arbeiterereignisse erfolgen und der Zugang von organisierten Arbeitern fern zu halten, desgleichen die Leistung von Ueberstunden über Schichtarbeit zu verweigern sei. Außerdem müssen infolge dieses Beschlusses die jungen ledigen Arbeiter aus dem Betriebe hinaus.

|| Göttingen, 23. Jan. Seit gestern abend wird der 54 Jahre alte Franz Werner vermißt, der am Rechen des Altbacher Elektrizitätswerks beschäftigt war. Es ist zu befürchten, daß er in den hochgehenden Neid gefallen und ertrunken ist.

Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

|| Stuttgart, 23. Jan. In der Sitzung des Gesamtkollegiums erstattete Regierungsrat Schüle über die Forderung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst für die Zulassung zur Staatsprüfung für Bauwerkmeister Bericht. Das Kollegium stimmte den Vorschlägen zu, daß künftig zur Prüfung zugelassen werden sollen grundsätzlich solche, die die Einjährigenprüfung mindestens mit dem Zeugnis befriedigend und die Vorprüfung, ferner alle übrigen, also auch die Nichteinjährigen, wenn sie die Vorprüfung mindestens mit dem Zeugnis 26 und außerdem eine Ergänzungsprüfung in allgemein bildenden Fächern bestanden haben. Nach einem Vortrag von Oberamtmann Dr. Hory über die Saison- und Juventurausverkäufe wurde mit 23 gegen 8 Stimmen der Antrag des Kollegiums angenommen, deren Frist vom 2. Januar bis 15. Februar festzulegen. Früher war die Frist auf den 15. Januar bis 28. Februar festgesetzt worden. Schließlich wurde nach einem Referat von Regierungsrat Schüle der Anregung zugestimmt, die Mitglieder des Beirats der Werklehranstalten aus dem Kreise der Arbeiter künftig im Wege der Verhältniswahl berufen zu lassen.

Die Volkspartei und die Kammer.

|| Stuttgart, 23. Jan. Der Beobachter schreibt über den Verlauf der Generaldebatte zum Etat: „Ueberblickt man die ganze Debatte und sucht politische Lehren aus ihr zu ziehen, so darf man wohl behaupten, daß die Fortschritt. Volkspartei, wenn sie auch ziffernmäßig nicht mehr an der Spitze der Parteien steht, doch die geistige Führung behalten hat. Das sah man an der besonderen und auffallenden Aufmerksamkeit, die die Regierung den beiden sachkundigen und großzügigen Statredner ihrer Fraktionsredner zuwandte. Möge dieser Einfluß der freilich an Mandaten geschwächten Partei die weitere politische Entwicklung der Dinge in freierwilliger Weise beeinflussen. Das wird um so mehr notwendig sein, weil nach den Ergebnissen der Wrenden Debatte — die Regierung auf der ganzen Linie zum Rückzug geblasen hat und sich die Initiative zu größeren Reformen in Zukunft ungleich schwerer als bisher abringen lassen wird.“

Aus dem Gerichtssaal.

|| Stuttgart, 23. Jan. Wegen Sittlichkeitsverbrechen wurde der Schlosser Eugen Weiß von Nagold von der Strafkammer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 1 Monat Untersuchungshaft abgeht.

|| Rottweil, 23. Jan. (Falschmünzer.) Gestern mittag hat das Schwurgericht die italienischen Arbeiter Miani von Pozzuolo und Fabbio von Tricelimo wegen Münzverbrechens zu je 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt, worauf je 1 Monat und 15 Tage Untersuchungshaft angedreht werden. Auch wurden ihnen auf 5 Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Die beiden Bandenleiter fabrizierten in Schramberg falsche Ein- und Zweimarkstücke aus Brotantimoniall unter Benützung von Gipsformen und Lederabdrücken und verausgabten ihre Fabrikate in Schramberg und Neuenbürg. Ihre Angaben, daß Arbeitslosigkeit und Not sie auf diesen Erwerbszweig getrieben haben, büßte die Bejahung der Frage nach mildernden Umständen durch die Geschworenen veranlaßt haben.

|| Rottweil, 23. Jan. (Amtsunterochlagung.) Gestern nachmittag fand die am Montag zwecks Ladung weiterer Zeugen vertagte Schwurgerichtsverhandlung gegen den früheren Gemeindepfleger und Rechner des Darlehensvereins von Hausen a. Th., Lambert Dreher, wegen Amtsunterochlagung u. a. statt. Bei einer Revision der Darlehenskasse im vorigen Juli stellte

sich ein Fehlbetrag von 7500 Mk. heraus, die der Angeklagte für sich verwendet hatte, wie er sagt, hauptsächlich um ein Konto des Vereins vom Mehlverkauf zu decken. Zahlungen der Mitglieder quittierte er, trug sie aber nicht ein. Mit der Abgabe der Darlehenskasse legte Dreher auch sein Amt als Gemeindepfleger nieder. Bei einer vom Oberamt veranlaßten Revision wurden auch in seiner Rechnungsführung für die Gemeinde Unregelmäßigkeiten entdeckt. Er trug bei einer Teilzahlung für Holz 1000 Mk. zu wenig ein und behielt diesen Betrag zurück, spätere Teilzahlungen trug er wieder höher ein und legte auch die entsprechenden Beträge in die Kasse, sodaß er nach und nach die 1000 Mk. wieder einlegte und die Gemeinde einen Schaden nicht erlitt. Dem Darlehensvereins erstattete er die unterschlagenen Beträge ebenfalls zurück. Nachdem die Geschworenen die Fragen nach Amtsunterochlagung, Unterschlagung und Untreue bejaht und dem Angeklagten mildernde Umstände zugestanden hatten, wurde er zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Das Martyrium eines Knaben.

* München, 22. Jan. Im vergangenen Jahre hatte der 37 Jahre alte Maurerpolier Luz mit seinen drei Kindern seine Frau verlassen, um mit der um 10 Jahre jüngeren Haushälterin Regina Seufert zusammenzuleben. Von den Kindern war der vierjährige Ludwig ihm und der Seufert ein Dorn im Auge. Beide mißhandelten den Knaben auf das grau'amste. Den ganzen Tag schlug die Seufert mit Händen, Fäusten und Stöcken auf den Kleinen ein und warf ihn öfters auf den Boden, gegen die Wand oder gegen den Ofen. Wenn Luz von der Arbeit heimkam, setzte er die Mißhandlungen fort. Wiederholt steckte er den Kleinen mit dem Kopf in einen Eimer Wasser oder schleuberte ihn ebenfalls auf den Boden und gegen die Wand. Der Knabe bekam fast nichts zu essen und mußte im Winter auf dem Fußboden auf einem alten Mantel liegen. Als das Kind Ende Februar wieder furztbar gegülit worden war, starb es innerhalb zweier Tage. Bei der Section wog die Leiche nur 22 Pfund. Der Körper wies 69 einzelne Verletzungen auf. Im Schädelinnern befand sich zwischen den beiden Gehirnhälften eine ausgebreitete Blutung, die als nähere Ursache des Todes anzusehen war. Luz und die Seufert sollten sich bereits im September wegen Körperverletzung mit Todesfolge vor dem Schwurgericht verantworten: die Zeugenaussage ergab jedoch so schwer belastendes Material gegen den Angeklagten, daß der Staatsanwalt noch während der Beweisaufnahme gegen Luz die Anklage auf Mord erhob. Die Verhandlung wurde darauf ausgesetzt. In der vorigen Woche kam der Fall nun vor dem hiesigen Schwurgericht erneut zur Verhandlung. Es traten wiederum so viele neue Momente zu Tage, daß der Staatsanwalt auch bei der Seufert die Anklage auf Mord ausdehnte und die Verhandlung abermals vertagt werden mußte. Diese fand nun gestern endgültig statt. Wiederholt kam während der Sitzung die Empörung über die unmen'schliche Handlungsweise des Paares beim Gericht und beim Publikum laut zum Ausdruck. Die Geschworenen, denen auch die Frage auf Mord vorgelegt worden war, bejahten die Schuldfrage bei beiden Angeklagten wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von je zehn Jahren. Das Urteil, das um 2 Uhr nachts verkündet wurde, lautet gegen beide Angeklagte auf je 12 Jahre Zuchthaus.

Ausland.

Die Einführung des Frauenstimmrechts.

|| Aßban, (Newyork), 23. Jan. Der Senat nahm gegen eine Stimme eine Resolution an, die sich für die Einführung des Frauenstimmrechts und eine dementsprechende Abänderung der Staatsverfassung ausspricht. Die Resolution ist gestern in der Zweiten Kammer angenommen worden und geht jetzt an den Gouverneur zur Zeichnung.

Der Balkankrieg.

Die Friedensausichten.

|| London, 23. Jan. Das Reutersche Bureau erfährt, Sir Edward Grey werde wahrscheinlich zum Montag eine Sitzung der Friedenskonferenz zusammenrufen, um die Entschlüsse der Türkei in das Protokoll zu bringen, ohne jedoch die ottomanischen Delegierten zu ihrer formellen Berlesung zu verpflichten. Die Balkandelegierten erkennen gerne an, daß die türkische Antwort die Befürchtungen einer Fortsetzung des Krieges zerstreut und die baldige Rückkehr eines großen Teils der Truppen aus dem Felde ermöglichen werde. Indessen bleiben noch viele verwickelte Fragen zu lösen. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages werde nicht vor Ablauf eines Monats erwartet.

Revolution in Konstantinopel.

* Konstantinopel, 23. Jan. Die Hohe Pforte wurde durch das Revolutionskomitee der Jungtürken besetzt, um die Fortführung des Krieges zu erzwingen. Die Regierung wurde abgesetzt.

Ueber die Vorgänge in Konstantinopel wird weiter gemeldet:

|| Konstantinopel, 23. Jan. Gegen einhalb 4 Uhr nachmittags veranstalteten Enver Bei und der gewesene Deputierte Rittmeister Dechami Bei an der Spitze von 300 Sostas eine fürmende Demonstration vor der Pforte. Die Demonstranten drangen während des Ministerrats in den Vorhof der Pforte ein und brachen in regierungsfeindliche Rufe aus, weil die Regierung Adrianopel preisgeben und sogar gegenüber Montenegro nachgeben müsse. Sie verlangten den Rücktritt des Kabinetts. Der Großwesir begab sich hierauf in das Palais.

|| Konstantinopel, 23. Jan. Infolge der Kundgebungen Enver Beis ist das Kabinett zurückgetreten. Mahmud Schewket wurde zum Großwesir, Talaat Bei zum einstweiligen Minister des Innern, İzzet Pascha zum Kriegsminister ernannt. Talaat erklärte dem Vertreter des „Reuter'schen Büreaus“: „Diese Bewegung bedeutet, daß wir die Nationallehre retten oder bei dem Versuch untergehen werden. Wir wollen keine Fortsetzung des Krieges, aber wir sind entschlossen, Adrianopel zu behalten. Das ist eine unerlässliche Bedingung.“

|| Berlin, 23. Jan. An amtlicher Stelle wird bestätigt, daß die Jungtürken unter Führung von Enver Bei die hohe Pforte und das Ministerium Niamis zum Rücktritt gezwungen haben.

|| Konstantinopel, 23. Jan. Als Enver Bei der vor der Pforte wartenden demonstrierenden Menge die Ernennung Mahmuds zum Großwesir bekannt gab, brach diese in fürmischen Beifall und in enthusiastische Kundgebungen aus. Enver Bei selbst war Gegenstand lebhafter Ovationen.

gelebt hatte, daß sein Pferd über 3 Festmeter messe wurde nun belehrt, daß es nur ca. drei Viertel Festmeter maß und daß der Kaufpreis noch zu seinen Gunsten berechnet bare 35 Mk. ausmache. Tags zuvor waren ihm 150 Mk. geboten. Seine Siege, die er zu 50 Mk. pro Festmeter verkauft hatte, wurde ihm belassen, da der Käufer freiwillig von dem Vertrag zurücktrat; der Kaufpreis hätte 2,50 Mk. betragen, ihr wirklicher Wert aber ist 15 Mk. Dem Käufer des Pferdes, der es gleich mitnahm, ind andern Tags 220 Mk. geboten worden. Der Pferdeverkäufer, der Stammholz dem Festmeter nach führt, hätte in der Körperberechnung besser erfahren sein sollen.

Finanzieller Wochenrückblick.

Die Tatsache, daß die Türkei sich jetzt grundsätzlich für einen Friedensschluß erklärt hat und durch die Preisgabe Adrianopels an Bulgarien diesem Lande die Möglichkeit eröffnet, auch die rumänischen Ansprüche zu befriedigen, ist von der Börse mit doppelter Freude deshalb aufgenommen worden, weil die Pforte nur aus Mangel an weiteren Geldmitteln und um sich fernerhin Anleihen für die Entwicklung der übrig bleibenden asiatischen Türkei zu sichern, diese Nachgiebigkeit gezeigt hat, was sonach in letzter Linie einen Sieg der Börse bedeutet. Auch die leichte Entspannung des Geldmarktes befriedigte nicht weniger als die verschiedenen amtlichen Auslassungen der letzten Zeit über die Fortdauer der wirtschaftlichen Hochkonjunktur. Infolgedessen ist die Spekulation mit neuen Käufen an die Märkte gekommen, und wenn auch die Vernachlässigung der fest verzinslichen Anlagemerite eine ausgiebige Beteiligung des seriösen Publikums am Verkehr noch vermissen läßt, so ist doch zu hoffen, daß diese Kreise nunmehr gleichfalls ihre Kriegsanxiety und ihr sonstiges Mißtrauen überwinden werden. Nachstehend die wichtigsten Kursveränderungen: 3%ige Reichsanleihe min. 0,10, 3 1/2%ige min. 0,10, 3 1/2%ige Württemberger min. 0,50, 4%ige plus 0,10, Nationalbank plus 0,20, 3 Handelsanteile plus 0,90, Dresdner Bank plus 1,10, Diskonto und Darmschäfer Bank plus 2,25, Deutsche Bank plus 3,50, Canada Pacific plus 3,35, Franzosen plus 0,50, Lombarden plus 0,10, Oapag min. 2, Lloyd min. 0,50, Hösch plus 2, Rombach plus 2,20, Harpen plus 2,45, Phönix plus 2,60, Bochum plus 2,90, Deutsch Luz plus 3, Rhein Stahl plus 3,25, Selsenkirchen plus 3,60, Deutsche Wassen plus 7,25, Köln-Rottweil plus 5,25, Dynamit Trust plus 1,40, A. G. B. plus 4,50, Siemens und Halske plus 5.

Öffentlicher Sprechsaal.

(Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die rechtliche Verantwortung.)

Die Polizeibehörde Altensteig scheint auf die Strafgelehrer der Steuerhüter aus zu sein, wie der Teufel auf eine arme Seele. Man hat hier in letzter Zeit so manches über all zu viele Strafverfügungen und Androhungen gehört, alles dies wird aber überboten durch eine neuerliche Strafverfügung, die verdient in der Öffentlichkeit hervorgehoben zu werden. Bekommt da dieser Tage ein hiesiger Arbeitgeber, der vorher gar nicht darüber gehört wurde, eine Strafverfügung, weil er einen Lehrling am 28. Oktober 1912 von der Fortbildungsschule unerlaubt zurückgehalten habe; dieser Lehrling ist aber tatsächlich erst am 11. November 1912 bei dem betr. Arbeitgeber eingetreten. Tableau!

Handel und Verkehr.

|| Nagold, 23. Jan. Bei den letzten Holzverkäufen wurde durchschnittlich 10,05 Mk. für 1 Rm. Nadelholzbeigeholz, 13,93 Mk. für 1 Rm. Buchen, 3,97 Mk. für 1 Rm. Stockholz, 21,50 Mk. für 100 Wellen Laubreis und 8,79 Mk. für 1 Rm. Brennholz erlöst.

|| Stuttgart, 23. Jan. (Schlachthofmarkt.) Zugetrieben: 174 Großvieh, (18 Ausland) 354 Kälber, 811 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 96 bis 100 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 89 bis 99 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 85 bis 88 Pfg., Stiere und Junggrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 98 bis 100 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 95 bis 97 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 92 bis 94 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 109 bis 114 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 102 bis 108 Pfg., 3. Qualität c) geringer Saugkälber von 95 bis 100 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 83 bis 84 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 81 bis 82 Pfg., 3. Qual. c) geringere von — bis — Pfg.

Inserate jeder Art

in unserer Tageszeitung

„Aus den Tannen“

sind von

== größtem Erfolg. ==

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lank.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei in Altensteig

... Aufmerksam Malzkräften
Kann prinzipiell ganzigem Puffel
mongen nicht zwingend ganzig
Jan. vorüberlassen Puffel anzugelassen
somit an.

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Entsetzungen!

Bermischtes.

§ Ein seltener Pferdehandel. Ein Fuhrmann von Blüderhausen bot in einer Wirtschaft sein Pferd pro Festmeter zu 40 Mk. an einen Metzger aus Schornborn an. Der Metzger schlug ein und gab das übliche Drausgeld. Das Pferd wurde sofort geholt und mit dem Gabelmaß ausgemessen. Der Pferdeverkäufer, der in dem Wahn

Die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inhaber L. Lank, Altensteig

empfiehlt sich zur Anfertigung von

== Druckerarbeiten jeder Art ==

und sichert bei sauberer und prompter Ausführung die billigsten Preise zu.

Ausgestattet mit den neuesten und modernsten Schriften und Maschinen ist dieselbe in der Lage, den größten Anforderungen zu entsprechen.

Submission auf Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihren Waldungen Markung Heberberg folgendes Nadelstammholz in 2 Losen und zwar:

	Langholz						Zägholz			tanne
	I	II	III	IV	V	VI	I	II	III	
Los I Rübgarten Abt. 3: Nr. 1 bis 160 160,26 Festmeter	11,70	38,97	66,17	20,15	11,88	0,66	4,86	5,03	0,84	
Los II Brand Abt. 5 Nr. 161 bis 394 185,64 Festmeter	—	11,23	114,75	42,09	14,49	1,92	0,53	0,63	—	3/4 forchen 1/2 fichten

Angebote auf die einzelnen Lose sind bis **Mittwoch, den 29. Januar ds. Jz., nachmittags 3 Uhr** beim Schultheißenamt einzureichen, wofür auch die Verkaufsbedingungen vorher eingesehen werden können. Die Eröffnung erfolgt zu gleicher Zeit und können die Submittenden anwohnen.
Den 23. Januar 1913.

Gemeinderat.

N. Amtgericht Ragold.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Johannes Klein jr.**, Schreinermeisters in Altensteig ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins **aufgehoben** worden.
Den 21. Januar 1913.
Amtsgerichtssekretär:
Deyd.

N. Forstamt Hoffstett
Post Teinach.

Beig-Holz-Verkauf.

Am **Samstag, den 8. Febr.** vorm. 10^{1/2} Uhr im Dirsch in Neuweiler. Scheidholz der Guten Aagenbach, Rehmühle, Michelberg. Am: eichen 1 Scheiter, 4 Ausschuh; buchen 6 Prägel, 15 Ausschuh; Nadelholz 1138 Ausschuh und Anbruch.
Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

Altensteig.

Einladung.

Am nächsten Sonntag, den **26. Januar** von nachmittags 3 Uhr ab hält der **Krankenunterstützungsverein** seine 1. jährige

Versammlung

ab, bei Mitglied Zeeger z. Döfen. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.



Radfahrerverein Altensteig.

Samstag, den 25. Januar, abends 8^{1/2} Uhr
Monatsversammlung

im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Gestorbene.

Oberflingen: **Sophie Joos** geb. Schwenk, 26 J.
Biberach a. N.: **Chr. Glöckler**, Professor 76 J.

Altensteig.

Krieger-Kreuz Verein.

Zur Feier des Geburtstages **S. M. des Kaisers** werden hienit alle patriotisch Gesinnten auf **Sonntag, den 26. ds. Mts.,** abends 7 Uhr in die Lände hier freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Spiel-Karten

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.
Inhab.: **L. Lauk, Altensteig.**

Homöopathischer Verein Altensteig.

Die jährliche

Hauptversammlung

findet am nächsten **Sonntag, den 26. ds. Mts.** nachmittags von 3 Uhr an im Gasthaus zum „Dirsch“ statt.

Tagesordnung.

1. Kassenbericht
2. Wahlen
3. Verschiedenes

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Ausschuß.

Gesangbücher

(Neue Taschen-Ausgabe)

mit und ohne Noten

empfiehlt in großer Auswahl

Fr. Großmann, Buchbinder
Altensteig.

Altensteig.

„Etol“

Feinste gelbe
Cocosnussbutter zum Backen
Braten und Kochen

loose gewogen und in Eimern.

Prima frisches

Hamburger Stadtschmalz

offen gewogen, in Dosen, Eimern und Kübeln empfiehlt zu billigsten Preisen

E. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Eisenmöbel

wie:

Bettstellen
Waschtische
Schirmständer
Blumentische
Garberobständer etc.

finden Sie in größter Auswahl stets vorrätig bei

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Aluminium- Putzmittel.

Solubin: 30 Pfg.

Löst alle Ansätze und Unsauberkeiten. Die Geschirre werden wieder blank, ohne :: angegriffen zu werden. ::

Aluminol: 25 Pfg.

Hervorragendes Pulver zum Reinigen von Aluminium. Die Geschirre bleiben silberweiss und werden nicht angegriffen

Zugleich halte ich mein Lager in nur schwersten

Aluminium-Kochgeschirren bestens empfohlen

Karl Hanssle senior
Eisenwarenhandlung.

Das neue Kelangbuch

Ausgabe für Konfirmanden etc. ist eingetroffen und empfiehlt in größter Auswahl **Haus Schmidt.**

Altensteig.

Früh eingetroffen:



Fst. Kieler Bücklinge

1 Stück 8 Pfg.
3 " 20 "
6 " 40 "

bei **Chr. Burghard jr.**

Walddorf.

Finen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Joh. Georg Walz
Bäder.

WYBERT-TABLETTEN

Name gesetzlich geschützt

Allen Personen, die ihre Stimmorgane anstrengen müssen, gewähren **Wybert-Tabletten** sichersten Schutz vor Ermüdung der Stimme. Sie sind bei Erhaltung ihrer lebenden Eigenschaften wegen geschätzt.

Tausende bezeugen die einzigartige Wirkung derselben. Vor- rätig in allen Apotheken & W. 1.—